Ferdinand I.
von 1521—64.

Nach Christus.

Spanische und österreichische Linie des Hauses Habsburg. — Ferdinand, Herr sämmtlicher österreichischer Erbländer und Württembergs. — Beginn der Religionsneuerung. — Bauernaufstände.

Gleichzeitige Begebenheiten.

1521 28. April zu Worms. Karl schließt mit seinem Bruder den ersten Ländertheilungsvertrag ab, und überläßt demselben mit Urkunde vom 29. April Ober- und Niederösterreich, Steiermark, Kärnthen und Krain. Einem spätern Uebereinkommen zufolge, entsteht der zweite oder eigentliche Theilungsvertrag, geschlossen am 7. Februar zu Brüssel. Nach demselben erhält Ferdinand zu selbstständigem Besitz und mit dem Vererbungsrecht auf seine Nachkommen, sämmtliche österreichische Erbländer sammt dem Herzogthume Württemberg, mit dem einzigen Vorbehalt des Rückfalls von Elsaß, Breisgau, Sundgau und Pfirt, nach Ferdinands Ableben. Vorbehalten bleibt ferner, daß der Kaiser (und somit die ganze spanische Linie) den Mittitel „Erzherzog" und das Prädikat „Kaiserliche Hoheit" führt, und dieser Vertrag noch 6 Jahre hindurch geheim gehalten wird. Während dieser Zeit soll Ferdinand den genannten, später öffentlich ihm zu übertragenden Ländern als Statthalter vorstehen *).

1521 6. Jänner. Wormser Reichstag. Neue Kammergerichtsordnung. Neue Reichsmatrikel. Wormserdekret gegen Martin Luther.

1521—26. Erster französisch-spanischer Krieg. Schlacht bei Pavia, 24. Februar 1525. Gefangennehmung K. Franz I. von Frankreich.

1521. Papst Leo X. †. Hadrian VI.

1521 26. Mai. Wechselheirath zu Linz. — Ferdinand vermählt sich mit der Prinzessin Anna von Ungarn, und König Ludwig von Ungarn mit Ferdinands Schwester, Marie. (S. d. J. 1515.)
1521. Verbot Karls V., Streitsachen des Wiener-Bisthums mit der Wiener-Universität zur Entscheidung nach Rom zu ziehen.
— Karl ertheilt den Tirolern ein Privilegium für den Eibenholzhandel nach England.
1522 23. Mai. Erzherzog Ferdinand empfängt zu Stuttgart die Huldigung der württembergischen Stände.

Bald nach dem Jahre 1520 gewinnt Luthers Lehre in allen österreichischen Provinzen, Tirol nicht ausgenommen, Eingang und rasche Verbreitung bei allen Ständen. Ferdinand wirkt dem Umsichgreifen der Religionsneuerungen anfangs durch strenge Maßregeln, wiewohl vergeblich, entgegen. Er schützt die Utraquisten, erweist sich später duldsamer gegen die Protestanten, widersetzt sich aber mit ganzer Strenge der fanatischen Sekte der Wiedertäufer, die geraume Zeit hindurch dem Feuertode überliefert werden **).

1521—26. Bauernaufstände in Tirol und Steiermark. — Gleich nach dem Tode K. Maximilians, nämlich im J. 1519, brach in Tirol ein Aufstand gegen die Regierung wegen des Wildschadens und des Fischfangrechts aus. Die damalige Bewegung war in so ferne politischer Beschaffenheit, als das Volk vorgab, Tirol sey herrenlos und der künftige Regent werde es nie selbst sehen und verwalten. Zu einem allgemeinen Ausbruch kamen diese Unruhen jedoch erst im J. 1525, als gleichzeitig auch im Erzstifte Salzburg die Bauern sich empört hatten. Jetzt war aber schon die Religiönsneuerung die veranlassende Ursache dieser Unruhen. Wie im Salzburgischen so vereinigten sich auch in Tirol Bauern und Gewerken zu Thätlichkeiten. Diese waren hauptsächlich

1521. Suleimans erster Feldzug in Ungarn. Eroberung Belgrads.
— Das Reich Merico, von Ferdinand Cortez für Spanien erobert. Guatimozin, der letzte Inka.
— Wiedertäufer. Thomas Münzer.
1522—25. Der große Bauernkrieg in Deutschland.

*) Karl V. leistete auch auf die im zweiten Theilungsvertrag vorbehaltenen Länder, mit Urkunde vom 7. Mai 1540, zu Gunsten Ferdinands Verzicht.

**) Buchholz, Geschichte Ferdinands I., irrt, wenn er Tirol von den Religionsbewegungen blos schwach ergriffen annimmt. In diesem Lande faßte die Lehre Luthers und mancherlei Sektenwesen so tiefe Wurzel, daß uns selbst noch von 1685 eine Verordnung zur Abschaffung akatholischer Schullehrer in den deutschen und lateinischen Schulen, und von 1737 ein Mandat wegen einer im Etschlande bestehenden Sekte vorgekommen ist.

Nach Christus.	Ferdinand I. Oeffentliches Gericht über die neuen Regenten in Niederösterreich.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	gegen die Klöster und Hochstifte gerichtet. Stams, Marienberg, Schnals, Sonnenburg, Neustift u. a. Klöster, plünderten und verbrannten die Rebellen. Gleichzeitig bemächtigten sich die lutherisch Gesinnten der katholischen Kirchen, und verjagten die Pfarrer und Seelsorger. Ferdinand erstickte diese Unruhen in Tirol durch Ertheilung des 25jährigen Landlibells, wodurch den gegründeten Beschwerden der Bauern größtentheils abgeholfen wurde, und durch eine allgemeine Amnestie. In Steiermark mußte zur Dämpfung des Bauernaufstands Waffengewalt angewendet werden. Auch hier war er von der Empörung im Salzburgischen angeregt worden. Bei Schladming erlitt aber der Landeshauptmann Freiherr von Dietrichstein gegen den Bauernanführer Michael Gruber eine vollständige Niederlage, bei welcher er selbst in dessen Gefangenschaft gerieth, 3000 von seiner Mannschaft auf dem Platze blieben und 32 gefangene Adeliche von den Bauern umgebracht wurden. Der von Ferdinand abgesandte Graf Niklas Salm besiegte endlich die Aufrührer, verbrannte Schladming, und ließ die gefangenen Rädelsführer hinrichten. — Leider bestrafte man die rebellischen Bauern diesmal, wie bei allen Aufständen, zu hart, ja grausam.	1522. Suleiman erobert Rhodos. Die Johanniter übersiedeln nach Europa.
	1522—23. Sickingerfehde gegen die geistlichen Fürsten. Belagerung von Trier. Franz von Sickingen † 7. Mai 1523. Ulrich von Hutten † im August 1523.	
	1522. Bilderstürmerei in Wittenberg.	
	1522. Bomben, Minen und Gegenminen von den Türken zum ersten Male bei der Belagerung von Rhodus gebraucht. — Luthers Bibelübersetzung.	
	1522. Die windische Mark, Metlik, Poik, Istrien und Karst mit Krain zu einem geschlossenen Gebiet vereinigt, und in Ober-, Unter-, Mittel-, Inner-Krain unter einem eigenen Landeshauptmann eingetheilt. — Erneuerung des Triestiner-Straßenzwangsprivilegiums, und Verbot, daß die Triestiner fernerhin keine neuen eigenmächtigen Satzungen machen.	
1522	10. Juli. Auf dem Marktplatze zu Wiener-Neustadt. — Ferdinand hält über die eingedrungenen Regenten in Niederösterreich öffentliches Gericht. Am 23. Juli verkündet denselben der württembergische Kanzler Winkelhofer das Urtheil ihrer Straffälligkeit wegen Anmaßung der obersten Gewalt, Volksaufwiegelung, Bemächtigung der Staatseinkünfte und Kammergüter, wegen Eidabnahme und Münzprägung. Dem Volke wird Verzeihung gewährt, aber mit den Rädelsführern und Häuptern der Partei soll der Kammerfiskal nach ihrer Schuld verfahren. Ferdinand gibt den Verurtheilten Gelegenheit seine Gnade anzuflehen; da sie aber keinen Gebrauch davon machen, so wird an Kopinitz, Eyzinger, Buchheim und andern Parteiführern, das Todesurtheil durch Enthauptung vollzogen.	1523. Christian II., K. von Schweden und Dänemark, wird seiner Grausamkeiten wegen entthront. Auflösung der Calmar'schen Union. Gustav Wasa besteigt den schwedischen, — Friedrich I., Herzog von Schleswig und Holstein, den dänischen Thron. — Einführung der Reformation in beiden Reichen. — Einverleibung Norwegens mit Dänemark im J. 1537.
	1523 12. März. Publikation des Wormser-Reichsschlusses gegen das Lesen und Verbreiten lutherischer Bücher. Glaubensgericht von Zwölfen in Wien. Wiedertäufer und andere Fanatiker werden enthauptet und die Leichen verbrannt.	1523. Luthers kleiner Katechismus. — Taufbücher in Nürnberg.
	1523 5. September. Die zweite Hälfte von Bregenz durch Kauf um 50,000 fl. von Hugo von Montfort erworben. — Libell für die Salzwerke zu Gmunden und Ischl.	1524. Schweizerische Religionsparteiung. Ulrich Zwingli. Reformirte Kirche. — Jülich und Berg, durch des letzten Herzogs Wilhelms III. Erbtochter Maria, bei Cleve.
	1524 24. Oktober. Oesterreichische Pragmatik, wornach den Nachkommen von weltlichen Personen, welche ihre Güter an geistliche Körperschaften vergabt haben, für immer der Wiederkauf gestattet ist. (S. d. J. 1532 Tiroler-Landesordnung.)	
	1525. Auf die Weigerung des Klerus zum Türkenkriege beizusteuern, befiehlt Ferdinand den gesammten Kirchenschatz zu inventiren, und, mit weiterer Verordnung von 1527, die Hälfte davon in den Staatsschatz abzuliefern. — Aufhebung der Zuppangerichte in Krain, wofür das Schrannengericht in Laibach Behörde wird.	1524. Einführung des lutherischen Gesangbuches. Hanns Sachs in Nürnberg. 1524. Oecolampadius in Basel.

Nach Christus.	Ferdinand I. Ferdinand, König von Ungarn und Böhmen. — Reformirtes Wiener-Stadtrecht. — Kronstreit mit Johann Zapolya.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	1525. Neuerdings ist Niederösterreich von Räubereien erfüllt. Gegen die Raubritter werden vier Hauptleute, in jedem Viertel einer, bestellt. 1522. Schiffsbau in Triest. 1523. Erste in Deutschland erschienene griechische Grammatik von Rithmayer, einem Steiermärker. 1524. Zeughaus in Wiener-Neustadt. 1524—64. Die Schwatzerbergwerke geben 2 Millionen 28,521 Mark Silber. Sitte reicher Privatleute Schalksnarren zu halten. — Sänger und Reimsprecher — Karten- und Würfelspiele, das Zutrinken, großer Aufwand bei Gastereien, Hochzeiten und Kindermahlen sind im Schwunge. Der öffentliche Bettel ist gestattet. — Bei gleichzeitigem Verfall echter Religiösität herrscht großer Aberglaube.— Astrologie, Alchymie, Zauber- und Hexenwesen und die Teufelsbannerei sind herrschende Gebrechen der Zeit. — (So schnell war die durch die Bestrebungen der Humanisten unter Max I. verbreitete Begriffsläuterung vertilgt.)	1525. Indisches Kaiserthum der Timuriden. Babur. 1524. Entstehung des Theatinerordens.
1525	15. Februar. Oeffentliche Bekanntmachung des Ländertheilungsvertrags zwischen Karl und Ferdinand. (Genau von diesem Jahre angefangen, zählt Ferdinand seine Regierungsjahre in Oesterreich.)	1525. Sekularisation der Länder des deutschen Ordens in Preußen durch den Uebertritt des Großmeisters, Herzog Albrechts von Brandenburg, zur lutherischen Konfession. — Erbherzogthum Preußen unter Polens Oberherrschaft. — Seitdem ist Mergentheim Sitz des Hochmeisterthums.
1526.	Erledigung des ungarischen und böhmischen Throns durch den Tod Ludwigs II. in der Schlacht bei Mohacz gegen die Türken, den 29. August 1526. Erzherzog Ferdinand, durch die Hausverträge Erbe beider Kronen, wird den 23. Oktober von den böhmischen Ständen zum Könige erwählt und am 24. ausgerufen. Den 24. Februar 1527 werden Ferdinand und seine Gemahlin zu Prag gekrönt, den 11. Mai empfängt er die Huldigung der Mährer und Schlesier zu Breslau. 1526 12. März. Ferdinands reformirte Ordnung und Freiheiten der Stadt Wien. Die Genannten und Hausgenossen werden wegen der Theilnahme an der oben geschilderten Empörung abgeschafft, und dafür Hundert der besten behausten Bürger eingesetzt, welche kein Handwerk treiben. Davon sollen mit dem Bürgermeister 12 den Stadtrath, 12 das Stadtgericht und 76 den äußern Rath bilden. Den Stadtanwalt, der kein Bürger seyn darf, ernennt der Landesherr. — Im Dikasterialwesen, für dessen weitere Ausbildung Ferdinand viele Sorgfalt trug, findet sich bereits die Staatskanzlerwürde und der Staatsrath. Da unter seiner Regierung die ersten stabilen Gesandtschaften vorkommen, so beginnt in dieser Periode die Bildung und Zusammensetzung des diplomatischen Korps. — Auch fällt in seine Regierung die erste österreichische Gesandtschaft (vom J. 1528) an die Pforte. 1527 1. August. Geburt des Thronerben Maximilian in Wien. — Zur Feier dieses Ereignisses wird der Stephansthurm beleuchtet, und zum ersten Male Brod und Wein unter das Volk vertheilt.	1526 14. Jänner. Madriderfriede. K. Franz I. von Frankreich, seiner Haft entlassen.
1526—28.	Johann Zapolya, Woiwod von Siebenbürgen, auf dem Landtage zu Stuhlweissenburg, den 10. November 1526, von seiner Partei zum Könige von Ungarn erwählt, verwirft Kaiser Karls Vermittlungsversuche, schließt mit Frankreich im J. 1527 und mit der Pforte im J. 1528 Bündnisse, und rüstet zum Kriege. Ferdinand kömmt ihm zuvor, indem er Ende Juli 1527 ein Heer von 21,000 Mann in Ungarn einrücken läßt, Raab, Preßburg, Neitra, Comorn, Gran, Wissegrad, Altofen u. s. w. unterwirft, und Zapolya zur Flucht nach Siebenbürgen nöthigt. Ferdinand wird zu Stuhlweissenburg am 3. November zum Könige von Ungarn gekrönt, nachdem er zweimal, nämlich auf dem Preßburger und Ofner Reichstag (1526 und 1527) dazu gewählt worden war. Am 4. November geschieht die Krönung seiner Gemahlin. Siebenbürgen fällt demnächst von Zapolya ab und erklärt sich für Ferdinand. Zapolya's Bündniß mit den Türken, das erste, wodurch	1526—29. Zweiter französisch-spanischer Krieg. Rom den 6. Mai 1527 vom kaiserl. Oberfeldherrn Karl von Bourbon erstürmt, der Papst (Klemens VII.) in der Engelsburg gefangen. 1526. Torgauerbündniß protestantischer Fürsten und Stände zum Schutze der lutherischen Lehre.

Ferdinand I.

Nach Christus.	Scharfe Maßregeln zur Unterdrückung der Religionsneuerungen. — Erster Türkenkrieg. Suleiman der Große. — Eroberung Ofens. — Erste Belagerung Wiens.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	Siebenbürgen und Ungarn in die unnatürliche und schmachvolle Abhängigkeit des christlichen Erbfeinds geriethen, stellt den Türkenkrieg in nahe Aussicht. Ferdinand läßt daher Zapolya noch vor Ankunft der Türken in Oberungarn angreifen. Bei Szina, unweit Kaschau, erringt Johann Katzianer über Zapolya einen vollständigen Sieg, in Folge dessen dieser gezwungen ist nach Polen zu flüchten. Dort sammelt er ein neues Streitkorps von 4000 Mann, womit er sogleich wieder in Oberungarn einfällt. Sein Wiederauftreten und der kurz vorher von zwei seiner Anhänger bei Saros-Patak über Ferdinands Truppen erfochtene Sieg (der Ring an der großen Kette der nachfolgenden Ereignisse) verschafft ihm und seiner Partei neuerdings die Oberhand in Kroatien, Oberungarn und im J. 1529 auch in Siebenbürgen.	
	1527 20. August. Generalmandat gegen die lutherische Häresie, und Befehl vom J. 1528 davon abzustehen, so wie die Ketzerei kriminell zu behandeln. Im J. 1528 ist die Inquisition in Oesterreich thätig. Der Wiedertäufer Balthasar Hubmayer wird sammt zwei seiner Anhänger zu Wien verbrannt und sein Weib ertränkt. In der Stadt Steier werden sechs, in Melk drei Wiedertäufer enthauptet und sodann verbrannt; ein dieser Sekte angehöriges Weib zu Steier wird ersäuft. Im nämlichen Jahre, den 25. Juli, ergeht der Befehl, Buchhändler, welche sektische Bücher verkaufen, zu ertränken. Schon im J. 1524 waren zu Innsbruck drei Wiedertäufer hingerichtet worden. In Schwatz bekannten sich um diese Zeit 800 Personen, und unter diesen selbst die Augustinernonnen zu Schwatz und die Chorfrauen auf dem Walde, zu dieser Sekte. Der völlig verfallenen Kirchenzucht wegen werden gleichzeitig kirchliche Visitationen angeordnet.	
	1528. Grafschaft Schärding und Neuburg am Inn, von Ferdinand im Vergleichswege erhalten, werden dem Lande ob der Enns neuerdings inkorporirt.	
	— Lehenmandat und Feuerlöschordnung für Wien.	
	— 7. Juli. Geburt der Erzherzogin Anna, Tochter Ferdinands I. An Albrecht V., H. von Baiern vermählt, wird sie Ahnfrau des Kurfürsten Karl Albrecht, der von ihr beim Tode Karls VI. seine Ansprüche auf Oesterreich herleitet.	
1529.	Sultan Suleiman bricht am 10. Mai an der Spitze seines Heeres von Konstantinopel auf, und empfängt am 20. Juli auf den Feldern zu Mohacs Zapolya's Huldigung und Handkuß. Dort wird dem Sultan auch die von Zapolya's Parteiführern aufgefangene ungarische Krone behändigt. Suleiman lagert am 3. September vor Ofen, welches am sechsten Tage der Belagerung, gegen Zusicherung des freien Abzuges, kapitulirt. Zapolya wird in Ofen vom Sultan auf den Thron der Arpaden erhoben. Die ungarischen Großen, und darunter die abtrünnigen Bischöfe von Fünfkirchen und Agram, sammt dem Erzbischofe von Gran, Paul Verdaj, huldigen dem Großherrn in seinem Lager mit dem Handkusse! und dienen ihm zugleich als Wegweiser nach Oesterreich. Alle festen Plätze von Ofen bis Wien (Preßburg ausgenommen) ergeben sich dem Türken. Am 27. September lagert Suleiman beim Dorfe Simmering vor Wien. — Wien ringsum eingeschlossen, zählt zu seiner Vertheidigung nicht mehr als 16,000 wehrhafte Kriegsleute, unter den Befehlen des Pfalzgrafen Philipp, des Grafen Niklas Salm, und des Freiherrn Wilhelm von Roggendorf. Das deutsche Reich hatte zwar auf des Kaisers und Ferdinands dringendes Begehren Hilfe versprochen, aber so gut wie keine geleistet. Bei Annäherung der Türken schleifen die Wiener die alte Baben-	1528. Genua, seit 1499 unter dem Schutze und seit 1526 im Besitz der Franzosen, durch des Admirals Andreas Doria's Uebertritt zur kaiserl. Partei, neuerdings frei und unabhängig. 1527. Thomas Münster enthauptet. Fortbestand der Wiedertäufer und Ausbreitung derselben in den Niederlanden. 1528. Machiavelli †. 1527. Albrecht Dürer †. — Protestantische Universität Marburg. 1528. Der Kapuzinerorden entsteht. 1529. Peru, von Franz Pizarro für Spanien erobert. Letzter Inka, Atahualva.

Nach Christus.	Ferdinand I. Waffenstillstand mit Zapolya.	Gleichzeitige Begebenheiten.

berger-Residenz auf dem Kahlenberge, und brennen sämmtliche Vorstädte Wiens nieder. Hundert zwanzigtausend Türken halten die Stadt seit 27. September fest eingeschlossen. Aber die Größe der Gefahr und die Menge der Feinde vermögen den Heldenmuth der Belagerten nicht zu erschüttern. Neunzehn Stürme werden abgeschlagen. Nicht das Feuer von 300 Kanonen, nicht die unausgesetzten Minenarbeiten, wodurch bald dieses bald jenes Bollwerk der schwachen, blos von 72 Geschützstücken vertheidigten, Festungswerke aufsliegt und Bresche macht, nicht die Vergiftung der Wasserleitungen, noch der gedungenen Mordbrenner Anschlag, die Stadt anzuzünden, krönen Suleimans heißen Wunsch, Wien zum Falle zu bringen. Nach dem letzten und heftigsten Sturm vom 14. Oktober, zieht der Sultan des Nachts ganz in der Stille ab, nicht mehr als 40,000 Mann von seinem großen Heere nach Ofen zurückführend.

Von Suleimans Ankunft vor Wien bis zu seinem Abzuge streifen die Türken allerwärts in Niederösterreich, diesseits der Donau aufwärts bis an die Enns, und im Süden bis an die steierische Gränze. Sie verbrennen, plündern und verwüsten die Ortschaften, tödten die Einwohner und schleppen deren in solcher Menge mit sich fort, daß die Bevölkerung Niederösterreichs beim Abzuge fast auf den dritten Theil herabgekommen ist. — Ferdinands Denkmünze auf die Belagerung Wiens mit der Umschrift: „Türk belägert Wienn 1529.“ —

1528. Kirchenpatrone werden mit dem Verluste des Ernennungsrechts bedroht, wenn sie bei Besetzung geistlicher Stellen nicht nach den bestehenden Vorschriften handeln: (das heißt, wenn sie statt katholische, protestantische Pfarrer und Benefiziaten anstellen *).

— Vertrag mit den Grafen Schlick. Silberkauf und Münzung sind wieder ein ausschließliches Recht des Königs, doch bleiben die Schlicke Verweser der Joachimsthaler-Bergwerke.

— Georg von Freundsberg †.

1527. Max Treitzsauerwein †.
1529. Cuspinian (Spießheimer), geb. 1473, †.
— Ständisches Landhaus in Wien.

1529—31. Nach mehreren Vortheilen, welche die dem Suleiman nachgezogenen österreichischen Armeekorps in Ungarn errungen haben, unternimmt endlich Roggendorf im Oktober 1530 die Belagerung von Ofen, woselbst Zapolya eingeschlossen war. Aber die hartnäckige Vertheidigung während 50 Tagen, der nahende Entsatz und Winter, Mangel und Krankheiten im Heere nöthigen Roggendorf zum Rückzuge. Durch die Vermittlung des Königs von Polen kömmt hierauf zwischen Ferdinand und Zapolya ein Waffenstillstand von einem vollen Jahre zu Stande.

1530 4. Mai. Graf Niklas Salm stirbt an der bei Wiens Belagerung sich zugezogenen Fußbeschädigung.

— 5. September. Kaiser Karl belehnt seinen Bruder Ferdinand, dem österreichischen Hausgesetz gemäß, auf des Letztern eigenem Grund und Boden zu Wellenberg in der Markgrafschaft Burgau, mit den sämmtlichen deutschen Erbländern, und erneuert mit einer besondern Urkunde sämmtliche österreichische Hausprivilegien.

*) Luthers Lehre machte so reißende Fortschritte in Oesterreich, daß sehr bald ein großer Theil der kirchlichen Stellen und geistlichen Güter in die Hände lutherischer Seelsorger gerieth.

1529. Reichstag zu Speier, gegen dessen Beschluß, daß alles weitere Reformiren in Kirchensachen verboten, die lutherischen Stände Protestation einlegen, von der sie und alle Lutheraner den Namen „Protestanten“ erhalten.

1529 29. Juni. Karls V. Vertrag mit dem Papste zu Barcellona, und 5. August Cambrayerfriede (Damenfriede, weil von Margaretha von Oesterreich und Louise von Savoyen zu Stande gebracht) mit Franz I. und mit Heinrich VIII. von England. Franz entsagt der Lehensherrlichkeit über Flandern und Artois und gibt alle Eroberungen in Italien zurück.

1529. Sturz des Kardinals Wolsey Thomas Moore.

1530 24. Februar. Karl V. empfängt zu Bologna von Klemens VII. die lombardische Königs- und die deutsche Kaiserkrone.

1530. Alexander von Medici, von Karl V. zum Erbherzog von Toskana erhoben.

— Friedrich II., Gonzaga, von Karl V. zum Erbherzog von Mantua erhoben, und 1536 mit Montferat belehnt; letzteres wird 1573 ein Herzogthum. Die Herrschaft Carpi ertheilt der Kaiser den Herzogen von Ferrara.

1530 18. Juni. Reichstag zu Augsburg. Vorlesung des von Melanchton verfaßten lutherischen Glaubensbekenntnisses: „Augsburgische Konfession“ und „Augsburgische Konfessionsverwandte.“ Der Reichstagsbeschluß verdammt die Lehren und Neuerungen der Lutheraner, Zwinglianer und Wiedertäufer.

Nach Christus.	Ferdinand I. Neue Landesordnung für Tirol. — Ferdinand, römischer König. — Suleimans zweiter Feldzug. — Belagerung von Güns.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	1531. Dem Adel von Oberösterreich wird der Weinschank ohne Entrichtung des Ungelds verboten *). — Ferdinand tritt dem Hofstifte Trient die Herrschaft Pergine, und 1532 das ganze Lägerthal, mit Ausnahme von Roveredo, unter der Bedingung ab, daß das Hochstift von diesen seinen vormaligen Lehen jedesmal die landesherrliche Belehnung nehme, und von diesen Gütern die (außerordentlichen) Steuern an das Land Tirol entrichte **). 1532. Die einzelnen privilegirten Gerichtsbehörden in Oberösterreich werden aufgehoben, und für das ganze Land wird die Landeshauptmannschaft in erster und zweiter Instanz angeordnet. — Landesordnung für Tirol, womit das 25jährige Landlibell reformirt wird. Bestimmungen über das Erbrecht, mit der Begünstigung für Uneheliche, über den dritten Theil ihres Vermögens frei testiren zu können. Gesetzliche Erbfolgeordnung nach 4 Klassen. Förmliches Amortisationsgesetz gegen die Klöster, doch mit der Milderung, daß sie mit Erben des fünften oder eines noch entferntern Grades erbfähig sind. Zurückführung der Rechtsverhältnisse hinsichtlich der Grund-, Zins- und Zehentgüter auf den Stand vor 1525. (Hierdurch ist der im J. 1525 erworbene Freiheitsbrief für den Bauernstand aufgehoben.) — Das Wienergewicht für das Inn-, Wipp- und Pusterthal, das wälsche für Südtirol. — Polizei- und Sittenordnung. 1530. Johann Vögelin, berühmter Mathematiker, blüht. — Ein böhmischer Teichmeister regulirt die Teiche in Oesterreich.	1530. Karl V. räumt den Johannitern Malta, sammt Gozzo und Comino ein. Seitdem „Maltheserorden." Dem Meister in Deutschland wird die Reichsfürstenwürde und Sitz und Stimme auf den Reichstagen zu Theil. Malta von diesem Ritterorden bis 1798 besessen. 1531 26. Februar. Schmalkaldischer Bund protestantischer Fürsten und Städte. 1531—39. Heinrichs VIII. Kirchenreform in England. Geistliche Suprematie des Königs. Der Feuertod auf Annahmsverweigerung der neuen Religionsgesetze.
1531	5. Jänner. Ferdinand wird zu Köln zum römischen Könige erwählt, und am 11. Jänner zu Aachen gekrönt. Nicht blos die protestantischen Fürsten, sondern selbst die eifrig katholischen Herzoge von Baiern widersetzten sich der Wahl Ferdinands. Nachdem Karl, der stolz entgegnete: „Ich bin nicht gemeint, einen Andern denn meinen Bruder neben mir zu dulden," mit Ferdinands Wahl durchgedrungen, und somit dem baierischen Hause die Hoffnung auf den Erwerb der deutschen Königskrone benommen hatte, verband sich Baiern gegen Karl und Ferdinand nicht allein mit den protestantischen Fürsten Deutschlands, sondern selbst mit Frankreich und mit Zapolya. Dieses Bündniß wurde den 26. Mai 1532 im Kloster Scheyern abgeschlossen, und der Antrag gestellt, dem Könige Ferdinand Württemberg zu entreißen, und es zur Hälfte an Baiern zu überlassen.	1531. Schlacht bei Kappel zwischen den Katholiken und Reformirten. Zwingli †. 1530. Das Spinnrad vom Steinmetz Jürgens im Braunschweigischen erfunden. — Collège royal de France. — Willibald Pirkheimer †. — Sannazaro †. 1531. Auffindung der Karolingischen Kapitularien. — Thomas Murner †. (Narrenbeschwörung u. A.)
1532—38.	Ferdinands Friedensunterhandlungen scheitern an dem gränzenlosen Hochmuth Suleimans, der an der Spitze von 215,000 Mann seinen zweiten Heereszug — diesmal gegen Karl V. — im Juli antritt. Vom 9. bis 28. August belagert er das schwach befestigte Güns, von Niklas Jurisits, (Hauptmann zu St. Veit und Güns, Ritter und Erbkämmerer in Kroatien), mit wahrhaft kriegerischem Heldenmuth vertheidigt. Mit beispielloser Ausdauer widersteht die Besatzung von 700 Mann den feindlichen Massen, welche 12 Stürme und Maueruntergrabungen an 13 Stellen erfolglos unternehmen. Suleiman tritt den Rückzug über Steiermark an, zieht vor Gratz und Mar-	1532. Religionsvergleich zu Nürnberg. Duldung des Protestantismus bis zum nächsten Konzilium, mit Ausschluß der Zwinglianer. 1532—35. Wiedertäufer in Münster. Johann (Bockelson) von Leyden, Johann Matthison, Tilbek und Knipperdolling.

*) Stadtarchiv in Linz. Der indirekten Besteuerung konnte sich der Adel unter Ferdinand, wie ersichtlich, schon nicht mehr entziehen.

**) Aus der Urkunde dieser Abtretung scheint hervorzugehen, daß dieselbe bei Gelegenheit einer von Ferdinand angeordneten Gränzberichtigung statt fand. K. Maximilians Waffenstillstand mit Venedig hatte Ferdinand im J. 1523 in einen Frieden verwandelt, womit Oesterreichs Territorialanfoderungen mittelst Geldentschädigung befriedigt wurden.

Nach Christus.	Ferdinand I. Stillstand mit den Türken und Friede mit Zapolya. — Württemberg österreichisches Reichsafterlehen.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	burg, wo er ebenfalls beharrlichen Widerstand erfährt, längs der Drau an die Gränzen; Oesterreich und Steiermark durch die detaschirten Streifskorps der Renner und Brenner nach allen Richtungen verwüstend. Wien, in dessen Nähe Kaiser Karl und Ferdinand mit einem Heere von 80,000 Mann Fußvolk und 6000 schwer bewaffneten Reitern lagern, um den Krieg durch eine offene Feldschlacht zu entscheiden, ist diesmal durch den Widerstand von Güns von der Gefahr einer zweiten Belagerung befreit. — Ferdinand belohnt den tapfern Jurisits mit der Schenkung von Güns. — Suleiman gibt nun Ferdinands Friedensvorschlägen Gehör. Es kömmt vorläufig ein Waffenstillstand bis Ende Jänner 1533 und durch Verlängerung bis Ende Februar 1536 mit den Türken, dann im J. 1538 mit Zapolya der Friede auf die Bedingniß zu Stande, daß Karl und Ferdinand ihn als König von Ungarn anerkennen, Siebenbürgen sein, Slavonien und Kroatien dem Könige Ferdinand, und in Ungarn Jedem von Beiden das bleibt, was der Status quo ergibt. Stirbt Zapolya, so fällt Ungarn mit allen Nebenländern auch selbst dann an Ferdinand zurück, wenn Zapolya einen Sohn hätte.	1532—35. Der Grafenkrieg in der Hansa, Dänemark und Schweden. Jörg Wullenweber, Max Mejer u. A. 1533—84. Iwan Wasiljewitsch II., erster Czar und Beherrscher von ganz Rußland. — Einführung der Strelitzen. 1532. Karls V. peinliche Halsgerichtsordnung. 1533. Auflösung des schwäbischen Bundes. 1533. Barnabitenorden entsteht. — Correggio, Lukas von Leyden und Ariosto †. — Luthers erste vollständige Bibel. — Botanischer Garten in Padua.
1534.	Landgraf Philipp von Hessen unternimmt mit einem Heere von 20,000 Mann die Eroberung von Württemberg zu Gunsten des entthronten Herzogs Ulrich. Es gelingt ihm, den Pfalzgrafen Friedrich, österreichischen Statthalter in jenem Lande, bei Lauffen am 13. Mai zu besiegen, und bei rascher Ergebung der vorzüglichsten Plätze, den Herzog Ulrich zurückzuführen. Da dieser Krieg und offene Landfriedensbruch mit französischer Unterstützung geführt worden war, Karl und Ferdinand aber ein Zerwürfniß mit Frankreich vermeiden wollten, so ließ sich Ferdinand zu dem Vertrag von Kaden 29. Juni 1534 herbei, dem zu folge Herzog Ulrich und seine Nachkommen Württemberg als ein österreichisches Reichsafterlehen, mit dem Vorbehalt des Rückfalls an Oesterreich beim Aussterben seiner Linie, erhält. (S. d. J. 1599 *). — (Folge dieses, ohne Baierns Vorwissen, abgeschlossenen Vertrages war die Auflösung des gegen Oesterreich gerichteten Fürstenbundes. Baiern endlich ward hinsichtlich Oesterreichs durch die Heirathsnegociation zwischen Herzog Albrecht und einer österreichischen Prinzessin, und den Linzervertrag vom 1. September 1534, zu einer veränderten Politik gebracht.)	1534. Tebris und Bagdad von den Türken erobert. — Chaireddin Barbarossa erobert Tunis. 1535 29. Mai. Karls V. Zug nach Tunis. Wiedereinsetzung des von Chaireddin Barbarossa entthronten Sultan Hasan. Befreiung von 30,000 Christensklaven. Vertragsmäßige Freilassung aller Christensklaven im ganzen Reiche von Tunis, und freier Aufenthalt der Christen daselbst. 1535. Genf verbannt die Katholiken. Kalvin lehrt und regiert daselbst.
	1534 23. April. Feuerlöschordnung für Wien. Glockenzeichen und Ausstecken der Feuerfahne auf dem Stephansthurme. — Zugeständniß Naturalabgaben in Geld abzutragen. — Strenges Verbot, in fremde Kriegsdienste zu treten. — Bergwerksvertrag mit den böhmischen Ständen. Freier Bergbau. 1535. Landgerichtsordnung für Oberösterreich, Krain und Istrien. — Mährisches Landrecht (500 Gesetze). — Prager-Stadtrecht, 1536 gedruckt. 1536. Einführung der Personalsteuer. Die Annaten verwendet Ferdinand im J. 1537 zum Türkenkrieg. 1535. Georg Tanstetter, Arzt und Mathematiker, †. 1536. Konsul der Triestiner zu Neapel.	1534. Canada von Cartier, Californien von Cortez entdeckt. 1534. Reguläre Infanterie in Frankreich. — Johann Aventin †. 1535. Melchior Pfinzing †.

*) In Kraft trat der Kadenervertrag erst durch die im August 1535 zu Wien geschlossene besondere Uebereinkunft. Ferdinand konnte die Wegnahme Württembergs nicht hindern, weil er mit dem Türkenkrieg beschäftigt war, Karl konnte es nicht, weil er sich damals in Spanien befand, und der schwäbische Bund war bereits aufgelöst.

Ferdinand I.

Nach Christus.	Verunglückter Eroberungsversuch Ungarns nach Johann Zapolya's Tod. — Ofen, türkisches Sandschakat.	Gleichzeitige Begebenheiten.
1540	22. Juli. Zapolya stirbt. Suleiman erklärt Zapolya's Sohn Johann Sigmund, geb. 7. Juli 1540, zum Könige von Ungarn. Bischof Martinuzzi und Peter Petrovich, dessen Vormünder, lassen ihn zu Rakos von der versammelten Menge als König ausrufen. Mittlerweile verlangt K. Ferdinand von Zapolya's Witwe Isabella (Tochter Sigmunds, K. von Polen,) die Abtretung der im Frieden von 1538 ihm zugesicherten Länder, und läßt noch, während der Unterhandlungen mit ihr und mit den Türken, sein Heer zur Einnahme von Ofen abgehen, wo Isabella sich aufhielt. Diese Unternehmung mißlingt, wird aber im J. 1541 von Roggendorf, dem Oberbefehlshaber des kaiserl. Heeres, neuerdings versucht. Während der Belagerung nahen jedoch die Türken zum Entsatz. Roggendorf, genöthigt das Heer nach Pesth zu übersetzen, wird von der Besatzung, die einen Ausfall wagt, und zugleich von den türkischen Entsatztruppen überfallen und aufgerieben. Diese Niederlage ereignet sich am 21. August 1541, und am 26. lagert Suleiman selbst mit seinem Heere zu Alt-Ofen. Er besetzt und behält Ofen, und macht es zur Hauptstadt der türkischen Herrschaft in Ungarn. Dem Sohne Zapolya's verleiht er Siebenbürgen als Sandschakat, und kehrt nach einem beinahe vierwöchentlichen Aufenthalte in Ofen nach Konstantinopel zurück.	1535—38. Dritter spanisch-französischer Krieg. Karls Einbruch in der Provence. Belagerung von Marseille. Tod des kaiserl. Feldherrn Anton von Leyva. Franz erobert in den Niederlanden, die Kaiserlichen in Piemont und Savoyen. — Zehnjährige Waffenruhe, zu Nizza 15. Juni 1538 geschlossen. Status quo. Zusammenkunft Karls und Franz 14. Juli 1538 zu Aigues Mortes.
	1539 10. November. Streitsachen über Eigenthums- und Hoheitsrechte sind nicht von der ober-, sondern von der niederösterreichischen Regierung zu verhandeln. — Alle Weineinfuhr aus Mähren und Ungarn nach Oesterreich ist gänzlich verboten. — Von allen Besitzungen ist die Landsteuer nach dem Schätzungswerthe derselben zu entrichten.	1535. Bischof Fisher und Thomas Moore enthauptet.
	1539. Der Obersthofmeister Ferdinands ist zugleich Landeshofmeister.	— Cartier entdeckt den Lorenzstrom.
	1540. Landgerichtsordnung für Niederösterreich.	— Lima und Buenos-Ayres entstehen.
	— Mandat an die Lehensherren in Oesterreich, ihren Subvasallen ordentliche Lehenrechte festzusetzen.	1536. Vereinigung des Fürstenthums Wales mit England. — Enthauptung der Königin Anna Boleyn.
	— Strenges an die Bauern erlassenes Verbot, bürgerliche Gewerbe zu treiben.	1536. Mennoniten. Meno-Siemons.
	— Das Geschlecht deren von Mätsch in Tirol erlischt.	— Erste helvetische Konfession.
	1541. Ansuchen der niederösterreichischen, steierischen und andern Stände der Erblande um Religionsfreiheit, mittelst einer an Ferdinand nach Prag gesandten Deputation.	— Erasmus von Rotterdam †.
	1541—42. Die Pest in Wien. Sie rafft innerhalb dieses Zeitraumes 40,000 Menschen hin.	1537. Befestigung des schmalkaldischen Bundes. Protestantisches Bundesheer. Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen und Landgraf Philipp von Hessen, oberste Hauptleute desselben. Luther setzt die schmalkaldische Konfession auf.
	1541. Linz, von einer Feuersbrunst fast ganz verheert. Große Feuersbrunst den 2. Juni in Prag, bei welcher die königliche Landtafel verbrennt.	1538. Katholischer Gegenbund. Der Vicekanzler Held. K. Ferdinand, die Herzoge Wilhelm und Ludwig von Baiern, Erich und Heinrich von Braunschweig, und die geistlichen Fürsten.
	1542. Allgemeine Polizeiordnung und strenge Sittenvorschriften. — Gesetzlicher Zinsenfuß zu 5 vom Hundert; das Wienermaß — Landesmaß. — Einführung der Grundsteuer, die nach Pfunden berechnet wird.	1537. Der Orden der Ursulinernonnen entsteht. — Leichenzergliederung zu Padua.
	1539. Für Ferdinands Söhne wird ein Hofnarr bestellt. 1540. Erziehungsinstitut für die Edelknaben in Wien.	1539. Venedig tritt im Frieden mit der Pforte Malvasia und Napoli in Morea, Nadin und Urana an der dalmatischen Küste, und Styros, Pathmos, Paros, Antiparos, Nios, Egina und Stampalia im Archipel ab.
1542—47.	Ein neues, von Ferdinand mit großer Anstrengung aufgebrachtes Bundesheer von 60,000 Mann, rückt in Ungarn ein und bezieht ein Lager bei Pesth. Vitelli, der Anführer des päpstlichen Hilfskorps, belagert Pesth sieben Tage lang, erfährt aber den hartnäckigsten Widerstand. Mit einer Einbuße von 15,000 Mann kehrt das Heer ohne die mindeste nennenswerthe Waffenthat,	1540 11. Oktober. Karl V. belehnt seinen Sohn Philipp mit dem durch Franz Sforza's Tod im J. 1536 eröffneten, von K. Franz I. von Frankreich seitdem angesprochenen, Reichslehen Mailand, welches bis 1717 bei Spanien bleibt.
		1540 20. Oktober. Karl V. mit Andreas Doria vor Algier. Ein Sturm zerschellt seine Flotte.

Gran und Stuhlweissenburg, von Suleiman erobert. — Fünfjährige Waffenruhe mit einem Jahreszins erkauft. — Meuterei der protestantischen Stände Böhmens.

Gleichzeitige Begebenheiten.

zum größten Nachtheil Ferdinands, nach Oesterreich zurück *). Suleiman, von Frankreich und Venedig zu einem neuen ungarischen Feldzug beredet, erscheint Ende Juli 1543 vor Gran, belagert und nimmt diesen Platz mit Kapitulation den 10. August, dann Dotis ohne Widerstand, endlich Stuhlweissenburg nach einer sechstägigen Belagerung. Gegen Ende September kehrt Suleiman von seiner zehnten Heeresfahrt nach Konstantinopel zurück. Im Feldzuge von 1544, den seine Befehlshaber leiteten, machen die Türken mehrere Eroberungen in Slavonien, werden aber aus Kroatien, wohin sie vordrangen, zurückgeworfen. Ferdinand betreibt zunächst einen Waffenstillstand bei Mohamed Pascha von Ofen, nach dessen mehrmaligen Erneuerung der fünfjährige Stillstand mit Suleiman, gegen Entrichtung eines jährlichen Tributs von 30,000 Dukaten an ihn, den 19. Juni 1547 abgeschlossen wird.

1542. Thengen, vom Grafen Christoph von Thengen erkauft. — Im nämlichen Jahre werden die Juden im (ungegründeten) Verdacht der Brandstiftung bei der Feuersbrunst zu Prag im J. 1541 aus Böhmen verwiesen. (S. d. J. 1554.)

1543. Die Regierung des niederösterreichischen Landes (Comissio Domini Regis, später Imperatoris) bleibend in Wien. Vorstände derselben sind: der Statthalter und Kanzler, Räthe, ständische Mitglieder und Rechtsgelehrte. — Sitzungen in der Hofburg. Die Regierung ist Appellationsstelle von den untern Behörden. — Im nämlichen Jahre Bergrechtsbüchel für Steiermark.

1544. Die Regierung verbietet dem Wiener-Bischofe Nausea, gegen die Ketzer zu inquiriren, und den mit dem Banne Belegten das Abendmahl zu versagen. Im nämlichen Jahre unterm 13. September erscheint ein strenges Mandat gegen Zauberer und Wahrsager, deren Handlungen aber blos als Betrug erklärt und nicht mehr mit dem Tode bestraft werden **).

— Verbot an die Lehensträger ausländischer Lehensherren, die Belehnung außer Land zu nehmen.

1545 22. April. Zehentordnung für Niederösterreich. Unbedingte Schnittzeit. Der Getreidezehent darf nicht garbenweise, sondern in Häufeln und Mandeln, und der Weinzehent im Maisch gegeben werden.

1546—47. Ferdinand erklärt den 20. Oktober 1546 dem Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen den Krieg, als Folge der über denselben verhängten Reichsacht, deren Vollstreckung Ferdinand auf sich genommen hatte. Die Böhmen, vom Kurfürsten durch die Mahnung der zwischen ihm und ihnen bestehenden Glaubensgenossenschaft und der böhmisch-sächsischen Erbeinigung, gewonnen, verweigern Ferdinand die verlangte Hilfsleistung, und schließen selbst in der Ständeversammlung zu Prag am 15. Februar 1547, einen Vertheidigungsbund. Von dem Kurfürsten mit Schreiben vom 20. Februar zum Beistand

*) War es ein großer Staatsfehler, daß Karl V., als er mit 80,000 Mann bei Wien lagerte, dem von Güns nicht in der besten Ordnung abziehenden Suleiman nicht auf dem Fuße folgte, so war es jetzt fast ein noch größerer, den Oberbefehl einem Manne — dem Kurfürsten von Brandenburg — anzuvertrauen, der seiner Aufgabe nicht gewachsen war.

**) Ferdinand hatte auch schon seit 1530 die Todesstrafe gegen die Wiedertäufer aufgehoben, und eine mildere Behandlung der Protestanten eintreten lassen.

1540. Aufhebung des Johanniterordens in England und Irland. — Einführung des von Ignaz von Loyola gestifteten, vom Papst Paul III. bestätigten, Jesuitenordens.

1540. Guicciardini †.

— Thomas Cromwell, Minister K. Heinrichs VIII. von England, enthauptet.

1538. Universität Straßburg.
— Universität Lausanne.
1540. Jesuiten in Portugal.

1542—44. Vierter französisch-spanischer Krieg. Fünf französische Armeen greifen die kaiserlichen Länder gleichzeitig an. Karl schließt mit England ein enges Angriffsbündniß zur gänzlichen Eroberung Frankreichs, bezwingt den Herzog Wilhelm von Cleve, und macht dadurch dem Krieg am Niederrhein ein Ende, erobert hierauf Cambray und belagert Landrecy, um das Luxemburgische frei zu machen, was im J. 1544 völlig gelingt. In Italien geht zwar Monferrat durch den Sieg der Franzosen bei Cerisolles verloren, allein die Landung des englischen Heeres in Calais und Karls gleichzeitiger Einbruch mit einem furchtbaren Heere in der Champagne, endlich sein Vorrücken gegen Paris, entmuthigen die Franzosen. Franz geht den Frieden von Crespy (18. September 1544) ein, worin er auf ewig allen Ansprüchen auf des Kaisers Besitzungen entsagt, doch aber den Vortheil gewinnt, daß dem Herzöge von Orleans, durch eine Verbindung mit einer spanischen oder österreichischen Prinzessin, die Statthalterschaft der gesammten Niederlande zugesagt, und, wenn aus dieser Verbindung keine Erben kämen, der Krone Frankreichs die Erneuerung ihrer Ansprüche auf das Herzogthum Mailand eingeräumt wird.

1542. Königreich Irland. — Hinrichtung Katharina Howards, der fünften Gemahlin K. Heinrichs VIII. von England.

1542. Japan und die Sandwichsinseln entdeckt.

1541. Theophrastus Paracelsus †.
1542. Verbreitung des Christenthums in Hindostan, und 1548 in Japan. (Franz Xaver.)

Nach Christus.

Ferdinand I.

Ferdinands Gericht über die Parteihäupter auf dem Pragerschlosse.

Gleichzeitige Begebenheiten.

aufgefodert, und durch seinen bei Rochlitz errungenen Vortheil noch dreister gemacht, sammeln sie ein Heer von 10,000 Mann und senden es, unter den Befehlen des zum obersten Führer gewählten Kaspar Pflug von Rabenstein, gegen den König und seine Verbündeten. Gleichzeitig fodern sie die Mährer und Schlesier auf, mit ihnen gemeinschaftliche Sache zu machen. Umsonst mahnt Ferdinand gütlich, und befiehlt strenge, das gegen ihn entsendete Kriegsvolk zurückzurufen. Da sie in ihrer Widersetzlichkeit beharren, so läßt er vorerst in der Nacht des 30. Juni 1547 von seinen Truppen, unter Lodrons Kommando, das Schloß, die Thore und Basteien von Prag besetzen, und erscheint am 1. Juli, vom Herzoge August von Sachsen und andern Großen begleitet, selbst in Prag. Hier erheben sich nun die Bürger zum Aufruhr und Angriff des königlichen Kriegsvolks. Zuletzt der Uebermacht weichend, sind sie gezwungen, sich auf Gnade und Ungnade zu ergeben. Ferdinand hält am 8. Juli auf dem Pragerschlosse Gericht über die Rebellen. Von einer großen Anzahl Eingekerkerter läßt er vier, zwei Adeliche und zwei Bürgerliche, öffentlich hinrichten, erklärt die Bündnisse gegen ihn für vernichtet, und fodert als Bedingniß der erflehten Verzeihung: Waffen- und Geschützablieferung, Auslieferung aller auf die Konföderation bezüglichen Akten und Briefschaften, sammt allen Privilegien, wovon er die bestätigen wird, welche er zu bestätigen für gut findet, Abtretung der städtischen in der Landtafel intabulirten Güter, sammt allen Zöllen, Ueberantwortung des von der Stadt rechtswidrig sich zugeeigneten Erbes des Bürgers Arnold (1 ½ Million baar Geld nebst einer großen Menge von Geschmeide) an die königliche Kammer. In ähnlicher Weise wie Prag büßen auch andere böhmische Städte den verübten Meineid, aber Pilsen, Budweis und Aussig, welche dem Könige Treue bewahrt hatten, werden von ihm auf dem, gleich nach dem Gericht eröffneten, Landtag mittelst Verleihung des Rechts, daß die Abgeordneten dieser Städte bei allen künftigen Landtagen unmittelbar nach den Abgeordneten Prags zu stimmen haben, geehrt. Auf eben diesem Landtage wird der Artikel, welcher die Krönung des Thronfolgers bei Lebzeiten des Königs verbietet, aus der Landtafel ausgestrichen, und damit das böhmische Wahlrecht bedeutend beschränkt.

1546. Karl und Ferdinand befehlen der Regierung von Tirol und Vorderösterreich, daß sie den zwischen diesen Ländern und der rebellischen Stadt und Gemeinde Augsburg bestehenden, letzteren zu großem Vortheil gereichenden Wollenhandel, bis auf weitern Befehl sperre. Ferdinand gibt noch den besondern Auftrag, alle in diesen Ländern betretenen Anhänger des schmalkaldischen Bundes festzunehmen, und Güter, die sie darin haben, zu konfisziren *).

1547 27. Jänner. Tod der Königin Anna, Ferdinands Gemahlin. Seit ihrem Tode ist die sechsmonatliche tiefe und eben so lange halbe Hoftrauer für verstorbene österreichische Landesfürsten gebräuchlich.

1548. Prager-Appellationsgericht für Böhmen, Mähren, Schlesien und die Lausitz. Verbot an ausländische Gerichte zu appelliren. — Im nämlichen Jahre wird der Klerus allenthalben, bei Bedrohung mit Pfründenverlust, zur Steuerentrichtung verhalten. — Die Reichsgrafen

*) Meraner-Stadtarchiv. Karls Urkunde trägt das Datum 17. November im Feldlager bei Wittlingen, Ferdinands Schreiben Innsbruck 30. November. Durch diese Urkunde wird es klar, welche Gründe die Fugger in Augsburg zu heimlichen Unterhandlungen mit Kaiser Karl bewegten.

1544. Theilungsvertrag des K. Christians III. von Dänemark mit seinen Brüdern Johann und Adolph. Holstein und Schleswig in mehrere Linien getheilt.

1543. Kopernikus †.
1544. Universität Königsberg.
— Stiefel erfindet die Logarithmen, Poppendorf die Laffetten.

1545. Herzogthümer Parma und Piacenza, von Papst Paul III. dazu erhoben, und Peter Ludwig Farnese überlassen. Bei diesem Hause bleiben Parma und Piacenza, mit Ausnahme der Zwischenzeit von 1547—57, bis zum Erlöschen des Mannsstammes der Farnese im J. 1731.

1545 10. Dezember. Eröffnung des Konziliums von Trident. Die protestant. Reichsstände verweigern die Annahme desselben. In Folge dessen verhängt Karl V. die Reichsacht über den Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen und den Landgrafen Philipp von Hessen, und rüstet zum Kriege.

1545. Sebastian Frank †. (Historiker.)
— Der Orden der barmherzigen Brüder entsteht.

1546—55. Schmalkaldischer Religionskrieg. Karl V. siegt in der Schlacht bei Mühlberg 24. April 1547, und nimmt den Kurfürsten Johann Friedrich gefangen. Philipp von Hessen unterwirft sich, und wird vom Kaiser in Haft gehalten. Der schmalkaldische Bund ist aufgelöst.

1546 18. Februar. Martin Luther †.

1546. Giulio Romano †.

1547 28. Jänner. K. Heinrich VIII. von England und 1. März K. Franz I. von Frankreich †.

1547. Fieschi's Verschwörung in Genua.

1547. Cortez †.
— Bembo †.
— Peutinger †.

1548. Maria Stuart, minderjährige Königin von Schottland, Verlobte des französischen Thronerben Franz II., nach Frankreich gebracht.

Ferdinand I.

Nach Christus. — Einführung der Jesuiten. — Neuer Türkenkrieg, veranlaßt durch Ferdinands Besitznahme von Siebenbürgen. — Gleichzeitige Begebenheiten.

von Schaunberg und andere Reichsgrafen und Reichsbarone werden aus der Reichsmatrikel, gemäß der den Fürsten von Oesterreich zustehenden vollkommenen Landeshoheit, ausgestrichen.

1545. Privilegium für die Tuchmacher in Böhmen, und 1546 Patent für die Leinweber in Niederösterreich.

1551 im Mai erscheinen die ersten, von Ferdinand berufenen und von Ignaz von Loyola von Rom gesendeten, Jesuiten in Wien. Ferdinand bediente sich ihrer, um der Religionsneuerung entgegenzuwirken, und legte daher die Seelsorge und den Jugendunterricht in ihre Hände. Unter seiner Regierung enthalten sich die Jesuiten aller Einmischung im Gebiet der Politik, und beschränken ihre Wirksamkeit lediglich auf Bekehrungen, Unterricht und Wissenschaftspflege. Im J. 1552 besteht das erste Jesuitengymnasium und Konvikt, und das Jesuitenkloster am Hof in Wien. Canisius lehrt an der Wiener-Universität, deren Verfall von der Uebernahme der Jesuiten datirt, scholastische Theologie, und läßt den, auf Ferdinands Anordnung in Oesterreich allgemein eingeführten, katholischen Katechismus erscheinen. Im J. 1553 führen die Jesuiten geistliche Schauspiele in Wien im Freien auf *).

1548 15. Oktober. Oesterreich erwirbt die geächtete Stadt Konstanz, durch Ferdinands Eroberung.

1548. Bürgerordnung für die Stadt Wels. Ein Stadtrichter, 8 Rathsherren, 12 Genannte. — Mandat wegen Ausrottung der Heuschrecken.

1548. Wolfgang Schmälzel, der Wiener Hanns Sachs. Seine Komödien in deutscher Sprache.
1549. Stein, Stockerau und Korneuburg, Getreidemärkte. — Papiermühle zu Kremsmünster.

1551—52. Isabella Zapolya, von dem Bischofe Martinuzzi, den Ferdinand für sich gewonnen hatte, und der Annäherung einer unter Castaldo's Oberbefehl abgesandten ansehnlichen Streitmacht, zur Zurückgabe Siebenbürgens gezwungen, willigt in dieselbe, und erhält dagegen für sich die Rückzahlung ihres Heirathgutes, dann für ihren Sohn Johann Sigmund die Herzogthümer Oppeln und Ratibor, sammt seines Vaters beträchtlichen Familiengütern in Ungarn, und durch Prokuration die Hand der Erzherzogin Johanna, Ferdinands jüngsten Tochter. Die siebenbürgischen Stände huldigen somit dem Könige Ferdinand auf dem Landtage zu Klausenburg, und die königlichen Kommissäre nehmen dort die ungarische Krone in Empfang. Suleiman, über Siebenbürgens Verlust gewaltig aufgebracht, läßt sogleich Mohamed Sokolli mit 80,000 Mann in Oberungarn einrücken. Dieser erobert Lippa und andere Schlösser, versucht sich aber vergebens an Temeswar, von dem er nach einer 14tägigen Belagerung abläßt und nach Belgrad zurückkehrt. Martinuzzi (seitdem Kardinal) und Castaldo werfen sich nun auf Lippa, das bis auf das Schloß in ihre Gewalt kömmt. Vom Hunger bezwungen, ergibt sich auch die Besatzung im Schlosse nach 9 Tagen des Widerstands. Allein statt ihren Uebergabsantrag anzunehmen, schließt Marti-

*) S. d. J. 1502, wodurch sich ergibt, daß die Jesuiten nicht die Ersten waren, welche Schulkomödien aufführen ließen. In Wien wurden nebst den Jesuitenkomödien auch im Rathhaus und Zeughaus deutsche theatralische Vorstellungen, und mit großer Wahrscheinlichkeit selbst schon im J. 1553 zur Aufführung gebracht. S. Schlagers Wiener-Skizzen 3. Band.

1548. Moriz von Sachsen, Markgraf von Meißen, wird von Karl V. auf dem Augsburger-Reichstage mit den Ländern des Kurfürsten Johann Friedrich belehnt. Die Kurwürde geht nun von der ältern Ernestinischen auf die Albertinische Linie über. Ebendort macht Karl das Religions-Interim (ein Vereinigungsentwurf) bekannt, verhängt über Konstanz, wie früher über Magdeburg, die Reichsacht, regelt die Verfassung des Reichskammergerichts, und gibt eine neue Reichspolizeiordnung.

1548 26. Juni. Burgundischer Vertrag. Die Niederlande, in dem Umfange, wie Karl V. sie besitzt, unter dem Schutze des deutschen Reichs, mit doppeltem Kurfürstenanschlag.

1548—72. Sigmund II. August, K. von Polen.

1548. Kalvin in Genf läßt Jakob Grüet hinrichten.

1548. Universität Messina und Ossunna.

1551. Moriz von Sachsen, von Karl V. zur Vollstreckung der Reichsacht an Magdeburg entsendet, täuscht des Kaisers Vertrauen, und schließt während der Belagerung dieser Stadt, die sich am 6. Oktober ergibt, mit K. Heinrich II. von Frankreich das geheime Bündniß vom 5. Oktober 1551, worin dem Könige für seinen Kriegsbeistand gegen den Kaiser, Cambray, Metz, Toul und Verdün, und bei einer künftigen Kaiserwahl die Kaiserwürde, von Moriz und seinen Bundesgenossen, dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg und Wilhelm, ältestem Sohne des Landgrafen von Hessen, zugesichert wird. Metz, Toul und Verdün sind durch diesen Vertrag für Deutschland verloren.

Nach Christus.	Ferdinand I. Verlust von Siebenbürgen und Fortdauer des Türkenkriegs.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	nuzzi einen Waffenstillstand auf 20 Tage, um innerhalb dieser Zeit seine mittlerweile mit den Türken eingeleitete Versöhnung zugesichert zu erhalten, und sodann den ehrgeitzigen Plan auszuführen, sich selbst auf Siebenbürgens Thron zu schwingen. Dies hinderte jedoch Castaldo, auf dessen Befehl Martinuzzi am 17. Dezember in seinem Schlosse Alvinz ermordet wird. — Im Feldzuge 1552 verliert Ferdinand Temeswar, und durch Castaldo's Schuld Lippa, worauf das ganze Banat in die Gewalt der Türken geräth. Bald hernach schlägt der Statthalter von Ofen das an 100,000 Mann zählende königliche Heer in den Feldern von Palasti, und nimmt dessen Anführer, Erasmus Teuffel, sammt 4000 Mann gefangen. Aber Erlau, fünf Wochen hindurch von den Türken belagert, erweist sich wie ein anderes Güns. Nach einem erfolglosen letzten heftigen Sturm heben sie die Belagerung und den Feldzug auf.	1552. Kriegszug Moriz von Sachsen gegen den Kaiser, dessen zerstreute Truppen überall geschlagen werden. Moriz geht geradeswegs auf Innsbruck los, von wo Karl den 20. Mai nach Villach entflieht, und woselbst Moriz den 22. seinen Einzug hält. Gleichzeitig fällt K. Heinrich mit 35,000 Mann in Lotharingen ein, und bemächtigt sich der Städte Toul, Verdün, Metz und Nancy. K. Ferdinand unterhandelt in der Zwischenzeit mit Moriz den
	1550. Verordnung für Ungarn, Prozesse der Witwen und Waisen wöchentlich zweimal zu verhandeln. Den Bauern wird für immer Freizügigkeit gewährt, und die Robot auf 40 Tage herabgesetzt.	1552 2. August geschlossenen Passauervertrag, womit den Protestanten Augsburg. Konfession freie Religionsübung zugestanden, und den Fürsten Johann Friedrich und Philipp Freiheit zugesichert wird.
	— Festsetzung des 20sten Lebensjahres beim männlichen — des 18ten beim weiblichen Geschlecht für die Aufnahme in die Klöster. Beichtväter dürfen nicht ferner bei testamentarischen Anordnungen beigezogen werden. — Töchter unter 25 Jahren können enterbt werden, wenn sie ohne Bewilligung ihrer Eltern sich verheirathen. — Der Büchernachdruck wird verboten.	
	— Schiffbarmachung der Moldau zum Behuf des Salztransports von Gmunden nach Böhmen.	
	1550 14. Juli. Exekutionsordnung für alle höhern und niedern Gerichte. Im nämlichen Jahre vom 24. Oktober die erste Dienstbotenordnung.	1552. Piombino vom Kaiser an Toskana überlassen.
1553—58.	Während Ferdinand mit den Türken den Frieden unterhandelt und vorläufig einen Stillstand erwirkt, knüpft Isabella Zapolya von Polen aus, wo sie ihren Aufenthalt genommen hatte, Verbindungen mit ihren Anhängern in Siebenbürgen an, wodurch endlich im J. 1556 ihre Zurückberufung und Wiedereinsetzung als Regentin bis zur Regierungsübernahme ihres Sohnes, erfolgt. Dies muß K. Ferdinand geschehen lassen, nachdem die von Castaldo befehligten Truppen in Siebenbürgen, theils in Folge von ganz verwahrloster Zucht, theils weil der Sold beständig ausblieb, sich aufgelöst hatten. — In der Zwischenzeit dauerte in Ungarn der kleine Krieg ungeachtet des Waffenstillstands ohne Unterlaß fort. Ali Pascha, der Statthalter von Ofen, belagerte im J. 1556 Szigeth über zwei Monate erfolglos. Erzherzog Ferdinand, des Königs Sohn, unternahm hierauf selbst einen Feldzug in Ungarn, richtete aber, mit Ausnahme der Erstürmung von Korotno, dessen Fall den von mehreren Schlössern nach sich zog, hauptsächlich wegen Mangel an Geld und Kriegsvorräthen, weiter nichts aus. Nach Szigeths Belagerung hatten die Türken zwar Babocsa verlassen, aber dafür Kostainicza erobert, und das Land zwischen der Unna und Kulpa mit Brand und Verwüstung erfüllt. Im J. 1558 fiel ein türkisches Streifkorps von 15,000 Mann in Krain ein, wandte sich zuerst gegen Möttling, dann nach Gottschee und Reifniz, von wo die Renner und Brenner Adelsberg, Zirknitz, Karst, Breg und Klan überflutheten, Menschen und Vieh in großer Menge mit sich fortschleppend. Der bedeutendste Verlust für Ferdinand war Dotis,	1552—56. Fünfter französisch-spanischer Krieg. Karl dringt rasch in Lotharingen ein, und läßt Metz vom Herzog von Alba belagern. Alba bezwingt es nicht, auch mißglückt der Entsatz von Renty. Die Franzosen verwüsten ungehindert Artois, Hennegau und Lüttich. In Italien geht Siena im J. 1553 an die Franzosen verloren, die jedoch bei Marciano im J. 1554 von den Florentinern besiegt werden, und nach einer harten Belagerung Siena 1555 wieder herausgeben müssen. In Piemont ward Alba zurückgedrängt und genöthigt, den Franzosen die Eroberung von Vercelli, Ivrea, Casale und Moncalvo zu überlassen. Den von Heinrich II. zu Vaucelles 1556

Nach Christus.	Ferdinand I. Die österreichischen und innerösterreichischen protestantischen Stände verlangen Religionsfreiheit.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	welches die Türken ebenfalls im J. 1558 durch nächtlichen Ueberfall in ihre Gewalt bekamen.	eingegangenen 5jährigen Stillstand brach er, vom Papste aufgeregt, selbst wieder, erneuerte den Krieg in den Niederlanden, ward aber 1557 vom Herzoge von Savoyen bei St. Quintin dermaßen geschlagen und gleichzeitig in Italien von der Uebermacht des Herzogs von Alba zurückgedrängt, daß Frankreich selbst in Gefahr gerieth. Zwar eroberten die Franzosen im J. 1558 Calais und Thionville, zwei der wichtigsten Erwerbungen für sie, dennoch war Heinrich II. in der Lage, den Frieden von Chateau-Cambresis vom 3. April 1559 mit Spanien und England eingehen zu müssen.
	1551. Verbot Alaun, Kupferwasser und Zinn einzuführen. — Erlaubniß Leichname von Verbrechern zu seciren.	
	1552. Allgemeine Polizeiordnung für die fünf österreichischen Herzogthümer. Im nämlichen Jahre Handwerksordnung mit Abschaffung der Zechen und Zünfte in Wien.	1552. Veit Stoß †.
	— Errichtung des Collegium germanicum für 24 Zöglinge in Rom.	— Cochleus †.
	1553. Allgemeine Bergordnung für Niederösterreich.	— Universität Dillingen.
	1554. Vollständige Landrechtsordnung für Niederösterreich, der 1557 die revidirte folgt. — Gesetzliche Mündigkeit des Jünglings mit 18 Jahren.	1553. Schlacht und gänzliche Besiegung des Markgrafen Albrecht von Culmbach bei Sievershausen. Moriz von Sachsen, in der Schlacht tödtlich verwundet, † den 11. Juli. Ihm folgt in der Kur sein Bruder August.
	— Gänzliche Ausweisung der Juden aus Oesterreich, während das Gesetz ihrer Abschaffung aus Böhmen im J. 1550 zurückgenommen worden war.	1553. K. Eduard VI. von England †. Maria und Johanna Gray.
	— Sanitätsamt (Pestquarantäne) in Triest.	— Kalvin in Genf läßt Michael Servede verbrennen.
1554	20. Februar. Verbot für Oesterreich, das Abendmahl unter beiden Gestalten zu genießen, und vergebliches Bemühen der oberösterreichischen Stände im J. 1555, die Zurücknahme desselben zu erwirken. Endlich erneuern die österreichischen Stände im J. 1555/56 ihre früheren Ansuchen um unbeschränkte Religionsfreiheit auf dem Wiener-Landtag. Abgewiesen, vereinigen sich 1556 die Stände von Oesterreich, Steiermark, Kärnthen und Krain zu einer gemeinsamen Bittstellung, welche ein aus 40 Deputirten gewählter Ausschuß ausrichtet. Ferdinand beharrt bei seinen Beschlüssen, gestattet jedoch den Abendmahlsgenuß sub utraque einstweilen wieder.	1553. Rabelais †.
	1555 10. April. Die Jesuiten in Prag, 1560 in Tirol, 1564 in Steiermark zu Gratz, 1561 in Ungarn, wo am 1. Jänner der Bau des großen Kollegiums in Tyrnau beginnt.	1554. Der Czar Iwan Wassiljewitsch II. erobert Kasan, Astrachan und die Kabardey bis an den Kaukasus.
	1556. Errichtung des Hofkriegsraths.	1554. Enthauptung der Königin Johanna Gray.
	1557. Aufgebotsordnung. Von 100 Pfund Geldes ein gerüstetes Pferd auf 3 Monate, und von 30 Unterthanen ein geschickter Bogenschütze.	— Wiederherstellung des Katholizismus in England.
	1558. Einlösung der im J. 1530 von Karl V. verpfändeten Landvogtei Hagenau.	1554. Hanns Holbein (der Jüngere) †.
	1558 21. Oktober. Infektionsordnung für Wien sammt Generale darüber von 1562, endlich 1561 das erste Todtenbeschauamt in Wien.	1554—70. Die Gasteinerbergwerke geben 2360 Mark Gold und 19,000 Mark Silber.
	1559. Ferdinand verleiht den männlichen Nachkommen aus der Ehe seines Sohnes Ferdinand mit Philippine Welser das Erbfolgerecht im österreichischen Hause für den Fall, als der gesammte habsburgische Mannsstamm erloschen seyn sollte. — Landgerichtsordnung für Oberösterreich.	1555 26. September. Augsburger-Religionsfriede. Freie Religionsübung für die weltlichen Reichsstände (nicht für das Volk) und geistlicher Vorbehalt für die geistlichen Fürsten. (Reichsexekutionsordnung).
	1559 u. 63. Görz und Triest werden mit der Appellation unmittelbar an die niederösterreichische Regierung gewiesen.	
	1560. Großes Erdbeben in Wien.	
	1560 1. August. Neue Münzordnung, und im nämlichen Jahre Reichshofrathsordnung, mit der Trennung der erbländischen Geschäfte von den Reichsangelegenheiten. Endlich auch Stadt- und Landrecht für die Oberlausitz.	
	1561. Erneuerung der Visitation des Klerus und der Klöster in allen Erblanden, in Folge des außerordentlichen Verfalls der Kirchenzucht. Die geistlichen Häuser sind theils verlassen, theils von Protestanten besetzt. An katholischen Seelsorgern ist allenthalben ein großer Mangel.	
	— Grafschaft Glatz, seit 1500 bei dem gräflichen Hause Hardeck, an Böhmen zurück.	
	1561 u. 62. Pest in Wien. Kontumazhäuser.	
	1562. Pest in Wiener-Neustadt. Der Todtengräber Schlemmer daselbst, bezüchtigt die Pest böswilligerweise eingeschleppt zu haben, torquirt und verbrannt!	

Ferdinand I.

Nach Christus.	Ferdinand, Kaiser. — Achtjähriger Friedensschluß mit der Pforte. — Des Kaisers Ableben und Testament. — Hausgesetz über die weibliche Erbfolge.	Gleichzeitige Begebenheiten.
1558—63.	Kaiser Karl V. leistet zu Gunsten seines Bruders Ferdinand im August 1556 Verzicht auf die deutsche Kaiserwürde, welche am 14. März 1558 an den König Ferdinand zu Frankfurt übertragen wird. Maximilian, Ferdinands Erstgeborner, wird sodann im J. 1562 den 24. November zum römischen Könige erwählt, und den 30. November zu Frankfurt (statt zu Aachen) gekrönt. Die böhmische Krone empfing Maximilian am 20. September 1562 zu Prag, die ungarische den 8. September 1563 zu Preßburg, woselbst zum ersten Male die Königskrönung geschah. Von dem damaligen Landtage datirt auch die Theilung der ungarischen Stände in die Magnaten- und Ständetafel.	1555. Karl V. tritt die Niederlande den 25. Oktober und 1556 den 16. Jänner Spanien seinem Sohne Philipp II. ab. Er entsagt den 9. März dem deutschen Throne zu Gunsten seines Bruders Ferdinands I., und zieht sich in das Kloster St. Jüst zurück. 1556. Japan unabhängig von China.
1562.	Nach sechsjährigen Verhandlungen kömmt den 1. Juni der achtjährige Friedensschluß mit der Pforte zu Stande. Bedingungen desselben sind: die fernere jährliche Zinsleistung von 30,000 Dukaten an die Pforte, Beibehaltung des gegenwärtigen Besitzstandes beider Theile, Ernennung von Gränzkommissären zur Schlichtung vorfallender Streitigkeiten, und Einschluß des Fürsten Zapolya von Siebenbürgen und der Woiwoden der Moldau und Wallachei in den Frieden. — Die besondere Ausgleichung mit Zapolya verzieht sich, weil dessen Foderung, ihm Ungarn bis an die Theiß, sammt Munkatz, Tokay, Szerencs, Huzt und ganz Marmarosch, und selbst Oppeln und Ratibor abzutreten, von Ferdinand nicht angenommen wird.	1557. Siena von Philipp II. an Toskana überlassen. 1556. Erzbischof Cranmer in Oxfort verbrannt. Verfolgung der Protestanten in England. — Beginn des englisch-russischen Handels, durch Chancellors Entdeckung des Seewegs zum weißen Meer im J. 1553. 1556. Johann Sleidan †. — Dresdner-Bibliothek. 1557. Jesuiten in Baiern.
	1563 17. Juli. Anstellungsdekret Alberts von Wyß als erster bleibender Bothschafter bei der Pforte. 1564 12. Jänner. Erste förmliche Apothekerordnung für Wien. Einführung ämtlicher Apothekervisitationen. — 18. Juni. Bekanntmachung des päpstlichen Indults vom 17. April, wornach der Abendmahlsgenuß unter beiden Gestalten gestattet ist. Der nämliche Indult wird den 23. Juni in Prag publizirt. In Oesterreich bleibt derselbe bis 1600, in Böhmen bis 1622 in Kraft. — 5. Juli. Verbot ausländisches Salz in Böhmen einzuführen. Der Salztransport geht von Gmunden nach Linz und Mauthhausen zu Wasser, dann bis Budweis auf der Achse, und von dort wieder zu Wasser auf der Moldau nach Moldauthein und Prag. — Stapelrecht zu Linz vom Wein, der nach Salzburg und Berchtesgaden verführt wird. 1551. Perlachius †. — Erste in Wien gedruckte Komödie. 1552. Emerich aus Troppau lehrt der Erste den Pulsschlag als Erkenntnißmittel der Krankheiten, und verwirft die Urinologie. 1553. Dubravius und Hagek †. 1555. Widmansted in Wien. Syrische Sprachkunde. 1559. Der österreichische Bothschafter Busbeck sendet die ersten Tulpen nach Wien. 1563. Erste regelmäßige Pflasterung einiger Straßen und Plätze in Wien. Anfang des Gebrauchs Triumphpforten bei feierlichen Einzügen aufzurichten. Auch Freischießen und Glückshafen sind schon eingeführt.	1558 21. Sept. Kaiser Karl V. †. 1558—1603. Elisabeth, Königin von England. 1559 3. April. Reichstag zu Augsburg. Neue Münzordnung. Reichshofrathsordnung. — Franz II., K. von Frankreich †. Parteiung der Guisen und Bourbons. 1559. Religionsreform in England. Episcopalkirche. 1558. Akademie in Genf. — Sigonius †. — Universität Jena. 1559. Nikot sendet den ersten Tabaksamen von Portugal nach Paris. — Letztes Turnier in Frankreich.
1564	25. Juli. Ferdinand I. stirbt zu Wien im 62sten Lebensjahre, im 28sten der Regierung. Sein Testament von 1543 und das Codicill von 1547 bestimmen: Maximilian II., und stets der Aelteste des Hauses, sollen Nachfolger in Ungarn und Böhmen seyn, da Böhmen kein freies Wahlrecht besitze, so lange der Königsstamm in männlicher und weiblicher Descendenz besteht. Stirbt der Mannsstamm seines Hauses aus, so succedirt in Ungarn und Böhmen die älteste alsdann lebende Tochter. Dem Rechte, die Abteien, Klöster und geistlichen Güter der Krone Böhmens als königliches Kammergut zu	1560—74. Karl IX., K. von Frankreich. Katharina von Medicis. 1560. Andreas Doria †. — 19. April. Melanchthon †. 1560. Michael Angelo †. — Porta erfindet die Zauberlaterne. 1561. Maria Stuart, Königin von Schottland, Witwe K. Franz II., kehrt nach Schottland zurück.